

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 249.

Wittwoch den 23. October.

1901.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Zu den Wahlmühen in Debreczin (Ungarn) stellt ein amtlicher Bericht des Bürgermeisters an den Minister des Innern fest, daß die zusammengewürfelte Menge von Militär zerstreut wurde, ohne daß von der Waffe Gebrauch gemacht wurde. Der Häbel ergriff eilig die Flucht und zog sich unter Steinwürfen zurück. Jedoch sind die Verletzungen sämtlich leichter Natur.

**Frankreich.** Ein allgemeiner französischer Bergarbeiterstreik wurde, wie sich schon neuerdings aus den Warnungen ergab, die der bekanntlich sozialdemokratisch gesinnte Minister Vaubin an eine Bergarbeiterdeputation richtete, auf keinerlei Sympathien seitens der französischen Regierung zu rechnen haben. Jetzt veröffentlicht eine Zeitung in St. Etienne die Antwort des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau auf das Schreiben, welches der Generalsekretär des Bergarbeiterverbandes von Frankreich an ihn gerichtet hat. Waldeck-Rousseau sagt in diesem Schreiben, daß die Regierung sich mit der Lohnfrage nicht befassen könne und daß diese einzig und allein von den Arbeitgebern und Arbeitern zu regeln sei. Hinsichtlich des achttägigen Arbeitstages sei von den Verwaltungsbeförden eine Untersuchung eingeleitet worden, doch könne diese Reform nicht bis zu einem bestimmten Tag ins Werk gesetzt werden. Was den allgemeinen Ausnahmestand betrifft, so fürchte Waldeck-Rousseau, daß nicht nur das Land dadurch, sondern in noch weit größerem Maße die Arbeiter geschädigt würden. Um etwaigen Ausbreitungen der Ausnahmestände vorzubeugen, treffen die Behörden bereits verschiedene Maßnahmen. In Lens hat der Präfect eine Untersuchung über Verläufe von Gewehren in den Minengruben des Departements anstellen lassen, wobei er mit den Ermittlungen beauftragte Commissar feststellte, daß die verkauften Gewehre unbrauchbar sind, da sie nicht geladen werden können. Sie stammen von ehemaligen Schützentruppen her. — In St. Etienne ließ der Präfect zwei Kisten mit Gewehren mit Beschlag belegen, welche nach Montcau-les-Mines bestimmt waren. Ferner wird aus St. Etienne vom Montag gemeldet, der dortige Präfect erklärte, er halte den Gesamtstreik der Bergarbeiter für eine Revolution und werde dementsprechend handeln. Er sei ermächtigt, das Gesetz vom Jahre 1848 anzuwenden. — Die Pariser Blätter besprechen lebhaft den Gesamtstreik der Bergarbeiter. Die „Gigaro“ meint, angesichts der drohenden Gefahr bleibe den konservativen Parteien nur übrig, den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau, der das Ultimatum der Sozialisten abgelehnt habe, zu unterstützen, um Gesetz, Freiheit und Güter zu schützen. Der „Gaulois“ spricht die Ansicht aus, wenn die Regierung zu Anfang energischer gewesen wäre, hätte die Krisis leicht zurückgehalten werden können. Man müsse hoffen, daß es noch nicht zu spät sei und daß die Furcht vor dem Belagerungsstand für die Bergarbeiter der Anfang der Weisheit sein werde. Die „Aurore“ erklärt, wenn es zum Blutergießen komme, so treffe die Verantwortung die Sozialisten, welche Waldeck-Rousseau trotz der Zusammenstöße in Chalons und Martinique flüchten.

**Spanien.** Die spanische Ministerkrisis scheint noch einmal vertagt worden zu sein. Der Ministerpräsident Sagasta sprach sich für Sparsamkeit aus. Man glaubt, daß die Krise für den Augenblick vermieden ist. — Die innere Lage Spaniens bleibt verworren. Am Sonntag fanden in Madrid und in der Provinz mehrere Versammlungen statt, um gegen die Diktatorherrschaft zu erheben. — Die Heizer der transatlantischen Dampfschiff-Gesellschaft in Cadix haben die Arbeit eingestellt; man befürchtet, daß

die Arbeitseinstellung der Heizer eine allgemeine werden wird.

**Niederlande.** Vom Haager Schiedsgericht bekommt man nach langer Zeit wieder einmal etwas Interessantes zu hören. Aus Washington meldet vom Sonnabend „Reuters Bureau“: Der russische Rechtsgelehrte Professor Martens stiftete heute dem Präsidenten Roosevelt einen Besuch ab. Wie verlautet, war der Zweck des Besuchs, auf den baldigen Zusammentritt des ständigen Gerichtshofes (Permanent court) des Haager Schiedsgerichts hinzuwirken.

**Serbien.** Die serbische Parlamentssession ist feierlich eröffnet worden mit einem wahrhaft pompösen Apparat. In Belgrad fand am Sonntag Vormittag im Prunksaal des neuen königlichen Schlosses als Sitzungssaal für die gemeinsame Sitzung des Senats und der Skupschina im Beisein der Minister, der Generale, des diplomatischen Corps und der Staatsräthe die feierliche Eidesleistung des Königs auf die neue Verfassung statt. Nachdem der Präsident des Senats die Sitzung eröffnet hatte, wurde das Königspar eingeholt und mit Hochrufen begrüßt. Der König verlas die Thronrede, worauf der Metropolit Innocenz den König zur Eidesleistung aufforderte. Der König legte sodann vor dem Evangelienbuch den Eid auf die Verfassung ab. Unter erneuten Kundgebungen der Versammlung zogen sich der König und die Königin mit dem diplomatischen Corps nunmehr zurück, worauf der Präsident des Senats die Sitzung schloß.

**Kongostaat.** Das neue Handelsvertrags-Abkommen, über welches Rußland und China jetzt verhandeln sollen, wird, so meldet das „Bureau Reuters“ aus Yokohama, dort mit dem größten Interesse besprochen. Die führenden Blätter erklären, Japan müsse sich einem jeden derartigen Abkommen energisch widersetzen. — Eine amerikanische Kongression in Tientsin scheint Roosevelt mit Nachdruck zu betreiben. Der „New-York Herald“ erzählt aus Washington, die Vereinigten Staaten hätten China ersucht, ihr Recht auf eine Konzession in Tientsin anzuerkennen, damit der amerikanische Handel dieselbe Sitze erhalte, wie der Handelsverkehr mit den übrigen Nationen.

**Kongostaat.** Der Kongostaat borgt sich Geld. Der Präsident „Coit“ kündigt an, daß eine Anleihe des unabhängigen Kongostaates wahrscheinlich sei, weil für die nächsten zehn Jahre große Geldmittel benötigt würden, um den beachtlichsten Bau von 1400 Kilometer Eisenbahn zur Ausführung zu bringen.

## Aus Sidafrika.

Vom Kriegsschauplatz in Sidafrika meldet „Reuters Bureau“ aus Durban (Natal) vom Sonnabend: Es verlautet, Botha habe den Bongolabuschi verlassen und sei auf dem Zuge in nördlicher Richtung durch Swasiland.

Ein Durbaner Telegramm der „Daily Mail“ vom 20. October besagt gleichfalls, es scheine nunmehr kein Zweifel mehr vorhanden, daß Botha durch den Bongolabuschi nach Swasiland entkommen sei. In Folge der riefigen Ausdehnung des Busches sei es, was heißt es nach der „Post“, in dieser Richtung weiter, thatsächlich unmöglich, den Rückzug der Buren in dieser Richtung zu verhindern. Aus Lourenco Marques wird gemeldet: Die Buren haben verschiedene englische Posten in Swasiland überrumpelt und einige hundert Kriegsgefangene dabei gemacht. Nachdem die Engländer dann ihrer Waffen, Munition und eines großen Theils ihrer Lebensmittel entledigt worden waren, wurde ihnen die Freiheit zurückgegeben.

Von einem kleinen englischen Erfolg im Nordwesten Transvaals macht das „Reuters Bureau“ in einer Meldung aus Victoria vom Sonntag viel Aufheben. Canadianische Truppen überzogen Freitag Nacht 16 Meilen nordwestlich Balmoral ein Burenlager. Nach kurzen Gefecht floß

der Feind; er ließ drei Tote zurück; vier Mann wurden gefangen genommen und eine Menge Vieh, Lebensmittel und Munition erbeutet. Die Canadianer verloren fünf Mann.

Vom Burengeneral de Wet hat man seit langer Zeit nichts mehr gehört. Nunmehr bringt das „Reuters Bureau“ am Sonnabend aus Durban folgende merkwürdige Meldung: „In der letzten Zeit waren hier Gerüchte im Umlauf, daß de Wet tobt sei. Diese Gerüchte entbehren der Begründung und sind vielfach einander widersprechend, scheinen aber durch die Unthätigkeit de Wets in der jüngsten Zeit an Glaubwürdigkeit zu gewinnen.“ Wie ein Wolffisches Telegramm aus dem Haag vom Montag meldet, hat die Buren-Delegation keine Nachricht erhalten, welche die Meldung über den Tod de Wets als begründet erscheinen lassen könnte. Die Delegierten schenken der betreffenden Meldung keinen Glauben und schreiben die Unthätigkeit de Wets einer ganz anderen Ursache zu.

Das Standrecht hat ein weiteres Opfer gefordert. In Potschestrom wurde, wie „Reuters Bureau“ meldet, am Montag ein Mann Namens Lewis wegen Beteiligtheit an der Ermordung zweier Soldaten zum Tode verurteilt und erschossen. Wie es in der Anklage hieß, waren die beiden Soldaten im Juli 1900 in Fredericksbad, nachdem sie sich ergeben hatten, ermordet worden.

Besiegte Generale zu ehren scheint eine englische Specialität zu sein. König Edward beabsichtigt, wie Londoner Blätter melden, dem General Buller den Pairstitel zu verleihen und ihm außerdem eine bedeutende Donation zu gewähren. — Legteres könnte nur aus Privatmitteln des Königs geschehen, andernfalls müßte das Parlament mitsprechen. Buller ist übrigens trotz seiner Unfähigkeit auch zum Befehlshaber eines neu zu bildenden Armeecorps ernannt worden.

## Deutschland.

Berlin, 22. Oct. Der Kaiser unternahm am Montag Morgen einen Ausritt und hörte von 9 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts. Später empfing der Kaiser den Departementsdirector Perels und den Director im Reichsamt des Innern Caspar, sowie den Landrath Boffe zur Rückgabe der Orden seines verstorbenen Vaters. Ferner hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssecretärs des Reichspostamts.

Die Kaiserin beginnt am heutigen 22. October ein neues Lebensjahr. Für das deutsche Volk bedeutet die Wiederkehr des Geburtstages seiner Kaiserin alljährlich die Erneuerung des fröhlichen Bewußtseins, daß an des Kaisers Seite eine Frau steht und wirkt, die als Gattin, Mutter und Fürstin durch Tugenden ausgezeichnet ist, welche ihr die aufrichtigste und höchste Verehrung der ganzen Welt sichern. Daß ihr diese gepollt wird, hat das nunmehr abgeschlossene Lebensjahr der hohen Frau in reichem Maße bewiesen. In Freud und Leid — auch an solchem war dies Jahr, das uns die Mutter unserer erhabenen Kaisers raubte, nicht arm — schlugen ihr die Herzen Aller entgegen. Außer der Liebe ihres kaiserlichen Gemahls und ihrer Kinder ist unserer Kaiserin die Gewißheit der tiefen Verehrung ihres Volkes sicherlich das Schönste und Heuerliche, was ihr das Leben bieten mag. Aus dieser Verehrung heraus erhebt sich auch heute wieder der innige Wunsch für die Kaiserin, daß ihr bescheiden sein möge, noch viele, viele Jahre als Vorbild aller weiblichen Tugenden den deutschen Kaiserthron zu zieren.

Rudolf Birchom veröffentlicht folgende Dankagung: Mein 80. Geburtstag hat mir aus der Nähe und Ferne so viele herzliche und weit über Gebühr anerkennende Glückwünsche gebracht, daß ich tief ergriffen davon bin und gen jedem Einzelnen danken möchte. Das ist jedoch nicht ausführbar; ich muß mich darauf beschränken, meinen Dank durch einige gedruckte Worte Allen auszusprechen, und

gleich zu melden, das ich aus dieser Probe un-  
verfehrt hervorgegangen bin.

(Wiel Wesens) wurde dieser Tage in konse-  
rativen Blättern damit gemacht, daß der Kaiser  
durch einen Gnadenakt verschiedenen Landwirthen  
auf dem königlichen Hofgut Margonindorf den  
Pachtzins erlassen habe in Anbetracht der  
schlechten Ernteverhältnisse in den Provinzen Posen  
und Westpreußen. Jetzt stellt sich heraus, daß es  
hierbei gar nicht um Fideicommissgüter oder  
Krongüter, sondern um kleine Pachtungen der  
hannoverschen Klosterlammer in Posen und West-  
preußen handelt. Bei solchen Pachtverträgen ist stets,  
wie zu allen Einbindungen von contractlichen Ver-  
pflichtungen bei unter Staatsverwaltung stehenden  
Domänen, die Genehmigung des Königs erforderlich.  
Abermals handelt es sich im Ganzen nur um 9874  
Mk., die sich auf 277 Pächter verteilen. Hervor-  
gehoben aber ist bei dem Erlaß in einer Ansprache,  
welche ausdrücklich betonte, daß die Auszahlung durch  
Allerhöchsten Gnadenakt und landesväterliche Fürsorge  
für den bedrängten deutschen Bauer erfolgt sei.

(N. Sachen Kaufmann) hat der Aus-  
schuß der Berliner Stadverordneten-Versam-  
mlung einstimmig beschlossen, dem Plenum  
vorzuschlagen, zu erklären, daß die Versammlung,  
da die gesetzlich erforderliche königliche Entscheidung über  
die wiederholte Wahl noch nicht erfolgt sei, sich an  
diese Wahl gebunden erachtet und die Vornahme  
einer Neuwahl bis zum Eingang einer  
Entscheidung des Königs über die Bestätigung  
ablehnt. Mit 11 gegen 4 Stimmen wurde also  
dann noch beschlossen: Ferner ersucht die Versammlung  
den Magistrat, über die Befreiung des Ober-  
präsidenten Bescheid beim Ministerium des Innern  
zu fähren.

(Die Erklärungen des österreichischen  
Ministerpräsidenten Herrn v. Koerber über  
die Handelspolitik finden auch in den Hauptorganen  
der konservativen Provinzpresse die verschiedenartigste  
Beurteilung. Das Hauptorgan der sächsischen  
Konservativen ist sehr erfreut darüber, daß Herr  
v. Koerber nicht mit einem Wort sich gegen die  
Erhöhung der deutschen Getreidezölle gemeldet habe und  
nicht hinaus den absurden Schluß: „Es ist eine  
Illusion, zu glauben, daß man in Oesterreich  
heute noch besonderen Werth auf die Ermäßigung  
der deutschen Getreidezölle lege. Oesterreich-  
Ungarn ist zwar vor zehn Jahren der erste Staat  
gewesen, dem eine solche Ermäßigung zu Theil wurde,  
aber einen großen Nutzen hat er davon nicht gehabt,  
da inzwischen der Import von Brotgetreide aus der  
sahoburgischen Monarchie nach Deutschland unange-  
sehrt zurückgegangen und jetzt nur noch unbedeutend  
ist, sowohl an sich als auch im Verhältnis zu der  
deutschen Gesamtimporte von Brotgetreide. Ueber  
die Höhe der deutschen Getreidezölle regt man sich  
heute in Oesterreich-Ungarn nicht auf.“ . . . Die  
agrarische Presse überieht bei solchen Betrachtungen  
immer nur, daß es sich durchaus nicht nur um Ge-  
treidezölle handelt. Deutschland bezog im letzten  
Jahre aus Oesterreich für 92,9 Millionen Mk. Bau-  
und Kugelhölz, für 67,7 Millionen Braunkohlen, für  
47,8 Millionen Eier, für 39,9 Millionen Gerste  
und für 24,6 Millionen Getreidemalz, für 25,6  
Millionen Döfen, für 11,8 Millionen Käse, für  
8,9 Millionen Pferde und für 6,3 Millionen Jung-  
vieh, für 13,9 Millionen Kleie u. s. w. Die Land-  
wirtschaft ist also sehr stark an der Frage interessiert.

(Zum Kampf gegen die Zollvorlage).  
„Kinder, ängstigt euch nicht, obstruirt nur  
ruhig darauf los, eure Handelsverträge behaltet  
ihre doch.“ Das bedeutet, wie die „Deutsche Tagesztg.“  
meint, ins Volkstümliche übersezt, die Ankündigung  
der „Köln. Ztg.“, sie halte es für ausgeschlossen,  
daß irgend eine deutsche Regierung dazwischen willigen  
werde, die Handelsverträge zu kündigen, bevor der  
Reichstag den neuen Zolltarif fertiggestellt haben  
werde. Die „Deutsche Tagesztg.“ hält diese An-  
kündigung in der „Köln. Ztg.“ für offizios und  
vertritt die Ansicht, daß die Ankündigung nur den  
Zweck haben könne, die Obstruktionsabsichten zu  
verhärten. „Wenn die Regierung ernstlich gefonnen  
wäre, der Obstruktion vorzubeugen, so müßte sie den  
Trumpf, den sie mit der Möglichkeit der Kündigung  
in der Hand hat, nicht aus der Hand geben.“  
Gerade die Konservativen haben ja die Regierung  
durch Ankündigung einer Kündigung der Handels-  
verträge verlangen Internpellation direct  
herausgefordert, ihre Ansichten in Betreff dieses Ver-  
langens auszubeden. Auch die „Kreuzztg.“ fordert  
am Dienstag Abend von neuem die Kündigung der  
Handelsverträge. Sie meint, diejenigen wirtschaft-  
lichen Ziele, welche durch maßgebende Erklärungen  
von zuständiger Stelle insbesondere gegenüber dem  
Reichstag festgelegt seien, wären ohne vorherige  
Kündigung der Verträge nicht erreichbar.

(Der Bund der Industriellen) hielt am  
Montag in Berlin seine Generalversammlung ab.  
In seiner Begrüßungsansprache forderte der Vor-  
sitzende Geh. Commerzienrath Wirth Vertrauen

zur Regierung bei der Neuregelung der wirtschaft-  
lichen Verhältnisse. In seinem Referat über den  
deutschen Zolltarifentwurf und die ameri-  
kanische Gefährdung stellte Generalsecretär Dr.  
Wendland die Forderung auf, daß sich Deutsch-  
land gegenüber Amerika sehr zugehörig verhalten und  
abwarren möge, daß Amerika auch zuerst kommt.  
Als Abwehrmittel gegen die der deutschen Industrie  
von Amerika drohende Gefahr bezeichnete Wendland  
eine mitteleuropäische Zollunion zwischen Deutsch-  
land, Oesterreich und der Schweiz und vielleicht Belgien.  
Es müßte erzwungen werden, ob die europäischen  
Staaten ebenso, wie Europa von Amerika differentiell  
behandelt werde, auch Amerika differentiell be-  
handeln. Eigentlich sei ein Spezialtarif gegen  
Amerika am Platz. In der Discussion wurde der  
Gedanke einer Zollunion von verschiedenen Seiten be-  
kämpft mit dem Bemerkens, daß dadurch nur bewirkt  
werden würde eine Erhöhung der Zölle in Amerika.  
Prof. Dr. G. Franke-Berlin fordert die Errichtung  
eines Reichsarbeitsamtes. Mit der Prüfung  
dieser Frage wurde eine Commission beauftragt.  
Der Rittmeister und Fabrikbesitzer Rößlmann-  
Berlin sprach sich für höhere Getreidezölle aus, da  
50 pCt. der deutschen Landwirthe dem Ruin nahe  
seien. Dabei vertrat er die Ansicht, daß mit dem  
„Bischen Zöllen“ den Leuten wenig geholfen  
sei. Das sei ein Sündenbock, welches so ein  
Herr vom Lande in der Stadt in wenigen  
Tagen ausgabe, wenn er einmal seine Pats-  
lage vergessen wolle. Die schwächliche Haltung  
des Bundes der Industriellen drückt sich in den am  
Montag gefassten Beschlüssen aus. Ein Antrag  
gegen jede Erhöhung der Zölle auf Getreide  
und Lebensmittel wurde abgelehnt und eine vom  
Vorstand beantragte Resolution, die sich zwar gegen  
die gänzliche Befestigung des Doppelzolls, im  
Uebrigen aber für den Zolltarifentwurf der Regierung  
auspricht, mit 15 gegen 6 Stimmen angenommen.

(Eine Bewegung gegen den Zweikampf)  
ist bekanntlich von Fürsten zu Löwenstein eingeleitet  
worden. Eine große Zahl von hervorragenden  
Adamenikern hat sich einem Aufruf des Fürsten gegen  
das Duell angeschlossen. Zum Sonnabend hatte  
Fürst zu Löwenstein eine Versammlung von Duell-  
gegnern nach Leipzig berufen. Etwa 100 Herren  
waren der Einladung gefolgt, unter ihnen die Abge-  
ordneten Justizrat Trimbom, Graf v. Bernstorff,  
Fhr. v. Heeremann, Lerno, Graf v. Plattenberg-  
Reinhausen, Dr. Bahem, Fhr. v. König-Halberstadt  
wünschte ein Nachwort von höchster Stelle, dann  
würde halb der ganze Ehrenkodex verschwinden.  
Wenn es einem englischen Agenten möglich war,  
das Duellwesen zu beseitigen, müßte es auch für  
einen deutschen Fürsten zu erreichen sein. Ober-  
bürgermeister Anton-Hubda forderte verschärfte Straf-  
bestimmungen zum Schutz der Ehre und die Aufhebung der  
strafrechtlichen Behandlung des Zweikampfs als be-  
sonderes Verbrechen. Die Vorberatung dieser Fragen  
wurde einer Commission übertragen. Ein Herr von  
Rüß befehlwortet die Einrichtung von Schiedsgerichten,  
aus Freunden und Verwandten der Beteiligten be-  
stehend, unter Hinzuziehung von Schöffen aus ver-  
schiedenen Ständen. Als Berufungsinstanz soll das  
Landgericht gelten. Rechtsanwält Rumpff-München  
fordert die Abschaffung der Menfur. Die „Deutsche  
Tagesztg.“ begrüßt die Veranstaltung der Antiduell-  
versammlung „mit besonderer Freude“, erklärt aber  
gleichzeitig, daß der Zweikampf heute noch ein not-  
wendiges Uebel sei, obwohl er gegen das Gebot  
Gottes, wider das Gesetz und wider die gekläuete  
Kulturanschauung verstoße und in allen Fällen ein  
ziemlich rohes Mittel sei, Beleidigungen zu sühnen  
und Streitigkeiten auszuräumen. Also: Zwar —  
dennoch!

(Die von uns kürzlich mitgetheilte  
Eisenbahnministerialverordnung), die zwecks  
Erzielung von Ersparnissen Lohnreduktionen und Ar-  
beiterentlassungen anordnet, wird, wie von verschiedenen  
Seiten berichtet wird, von einigen Directionsbezirken  
in recht rigoroser Weise durchgeführt. Seitens des  
Directionsbezirks Berlin scheint jedoch schonender  
vorgegangen zu werden. So wird berichtet, daß in  
den Potsdamer Betriebsverhältnissen, um Arbeiterent-  
lassungen zu vermeiden, fortan bis zum 1. April alle  
14 Tage ein Arbeitstag ausfallen soll. Andererseits  
sind auch die Bahnmeistereien angewiesen, ihre  
Arbeitskräfte thunlichst zu vermindern. Wir haben  
f. Z. es lebhaft beklagt, daß die Eisenbahnverwaltung  
dieses Sparsystem gerade jetzt, bei Eintritt einer all-  
gemein ungünstigen wirtschaftlichen Periode zur  
Durchführung bringen will. Dieser Vorwurf wird  
auch von konservativen Blättern anerkannt. So  
schreibt u. a. die „Tägliche Rundschau“, diese Maß-  
nahmen seien um so bedauerlicher, als in einer Zeit  
der Krisis, wie die jetzige, die staatlichen Betriebe um  
so mehr auf die Milderung von Nothständen bin-  
arbeiten sollten, je weniger die privaten Unternehmer  
dazu im Stande sind.

(Als „eine schwere Schädigung der  
blühenden Viehzucht“) der Provinz Westfalen

und als eine Vernichtung der Schweinemast und  
Geflügelhaltung des kleinen Mannes wird in einem  
Aufsatz an die Landwirthe der Provinz Westfalen  
„von mehreren Landwirthen aus den Kreisen Hamm,  
Bielefeld, Bielefeld und Detmold“, die im  
übrigen für höhere Getreide- und Viehzölle eintreten,  
die Einführung der geplanten Futterforzölle  
entschieden verurtheilt. Leider sei es einzigen wenigen,  
aber mächtigen Großgrundbesitzern des Landes gelungen,  
in dem Tarif eine erhebliche Erhöhung des Gersten-,  
Hafer- und Weizenzollens durchzusetzen.

(Zahlreiche Ausweisungen von Aus-  
ländern) sind in den jüngsten Tagen in Posen  
verfügt worden. Posener Blätter hatten anfangs  
diese Nachricht als unzutreffend bezeichnet. Jetzt  
schreibt Nechtsam. Placzek in Posen der „Pos.  
Zitung“: „Die Köllersche Danenpolitik scheint auch  
bei uns Platz zu greifen, indem man darmlose Leute  
ausweist. Vor mir liegt eine Verfügung des  
Polizei-Präsidenten, worin zwei Knaben eines jüdischen  
Kaufmanns, von denen der eine die Dünia, der  
andere die Sekunda des Gymnasiums besucht, auf-  
gefordert werden, bis zum 1. November Preußen  
zu verlassen. Ein jüdischer Reisender, der 10 Jahre  
in einem hiesigen großen Geschäft thätig ist, aus-  
setzt; harmlose jüdische Handelsleute, die seit Jahren  
hier ansässig sind, haben den Ausweisungsbefehl  
erhalten. Selbst ein bei der Stadt beschäftigter  
Ingenieur mit ausgezeichneten Leistungen, dessen  
definitive Anstellung im städtischen Dienst in Aussicht  
genommen war, ist ausgewiesen worden. Ich erwähne  
absichtlich die jüdischen Fälle, weil man doch hier  
von einer Polonistik nicht gut reden können.  
Soeben erscheint, während ich dies schreibe, ein hiesiger  
Kaufmann, Desterreicher, der seit vielen Jahren hier  
lebt, ein Geschäft erworben hat und es rechtlich führt,  
der den Ausweisungsbefehl erhalten hat. Derselbe  
theilt mir mit, daß auch andere österreichische Unter-  
thanen Ausweisungsbefehle erhalten haben. Auf alle  
Bitten wird den armen Leuten der Befcheid,  
daß sich Herr v. Ritter selbst die Entscheidung in allen  
Ausweisungsfällen vorbehalten hat und alles Bitten  
unfruchtbar sei. — Dies nennt man „kulturelle Hebung  
des Niens“.

(Die sächsische „chambre introu-  
vable“) soll sofort nach ihrem Zusammentritte am  
12. November nach den Wünschen der Agrarier zu  
einer Kundgebung für die Getreidezoll-  
erhöhung veranlaßt werden. Die „Vertretung des  
sächsischen Volkes“ werde, wie das Organ des Bundes  
der Landwirthe mit Bestimmtheit voraussetzt, der  
Regierung deutlich bekunden, welche Stellung man  
von ihr erwarte. Das diese Kundgebung den Er-  
wartungen der Agrarier in volstem Maße entsprechen  
wird, ist bei der bekannten Zusammenfassung der  
sächsischen zweiten Kammer natürlich nicht im mindesten  
zweifelhaft; nur hätte die „Dtsch. Tagesztg.“ sich  
beinahe wie eine Verkündung des waldentrechteten  
Arbeiter- und Mittelstandes klingende Wendung er-  
sparen können, daß diese „chambre introuvable“  
eine „Vertretung des sächsischen Volkes“ darstelle.  
Wie die Hunderttausende der vom Wahlrecht ausge-  
schlossenen Arbeiter über die Zollserhöhung denken,  
dürfte doch wohl auch dem Organ des Bundes der  
Landwirthe nicht ganz unbekannt sein.

(Ein sozialdemokratischer Stadtver-  
ordneter) in Döbitz hatte Einspruch gegen seine  
Steuerveranlagung erhoben und den Nachweis geführt,  
daß sich sein Einkommen nach den zulässigen Abzügen  
unter 900 Mk. stelle. Seine Freude über den Erfolg  
seines Einspruchs wurde aber nach der „Rein-  
Bsch.“ getrübt, weil er gleichzeitig des an einen  
Steuerpächter von 6 Mk. geknüpften Bürgerrechtes  
und damit seines Amtes als Stadtverordneter  
verlustig ging.

### Volkswirtschaftliches.

(Mit der Außerkräftung der sil-  
bernen 20 Pfennigstücke hat sich der Bundes-  
rath in seiner Sitzung am Donnerstag beschäftigt.  
Von den 35,7 Millionen Mk. silbernen 20 Pfennig-  
stücken, die insgesamt ausgeprägt wurden, sind bis  
Ende September 29,4 Millionen eingezogen worden.  
Von den 5 Millionen Mk. Nickelaltpfennigstücken,  
die ausgeprägt worden sind, waren bis Ende  
September 2,9 Millionen Mk. eingezogen.)

### Reclameheil.

## Der gute Geschmack

des Kaffees hängt wesentlich vom richtigen  
Zusatz ab. Ein vorzüglicher, billiger und  
dabei ergiebiger Zusatz, der jeden Kaffee ver-  
bessert, ist Lind's Eszenz für Kaffee.

**2. Ziehung der 4. Klasse 205. Königl. Preuss. Lotterie.**

Nur die Gewinne über 232 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

68 615 51 00 000	43 985	1013 103 289	453 68	579 95	2191 270 92 63
62 54 51 00 000	3033 788 094	4699 343 71	473 552 779	938	5083 307
50 000 000 000	51 21 770 819 885	641 82 130	10000 33	50 274	50 274
74 92 45 000 000	1500 000 000	7294 282 90	629 743 90	629 743 90	629 743 90
98 672 000 000	1500 254 719 808	9007 113 415	390 000	48 85 500	48 85 500
1075 229 29 24	473 501 57	823 927	11038 161	228 487 500	228 487 500
754 92 955 000	12610 73 43	1360 243 31	11038 161	228 487 500	228 487 500
30 78	1370 163 88 280	642 71 83	15282 96	3000 715	3000 715
16631 229 65 392	548 000 000	17784 95	496 601	710 946 84	18154 366
968 1000	19121 100 000	455 515 65 61	619 700	11	15272 321 357 69
20630 110 216 395 438	1000 590 30 58 61	21072 321 357 69	21072 321 357 69	21072 321 357 69	21072 321 357 69
892 710 23 5921	300 828 22 2263 1500	417 99	540 630 80	23013 267 74 359	23013 267 74 359
1500 9 472 670 800 912	24096 91 68	199 676 1000	897 252 85	4701 249 308	4701 249 308
300 6 592 835 923 87 88	26561 148 229 91	413 28	27012 307 33	422 51	422 51
148 94 74 813 34	28293 28 10	75 32	388 670 735 97	20091 183 285 93	20091 183 285 93
11 69 47 500	645 663 78 53	1000 847 64			
30341 484 508 505	663 722 37 57	92 22 89 50	3126 70 99	15000	15000
177 32 943 161 345 83	473 501 57	823 927	11038 161	228 487 500	228 487 500
44 500 81 67 94	34008 298 48	433 59 933 43	941 81 83	871 925	35018
19 92 630 58 84	35107 201 30 66 67	73 329 40 1000	683 726 26	832 97	832 97
33 37083 120 50 74	267 472 74 510	323046 20 131	1000	255 345 614	255 345 614
97 791 894	32013 128 222 380 557	629 743 90	10000	41257	41257
40006 115 370 470 000	379 653 79	529 78 50	10000	41257	41257
325 1000 39 445 51 717	1000 60 837 79	529 78 50	10000	41257	41257
43300 170 310 60 88	423 592 19 680 940	44307 500	41 338 451 620 64	1500	1500
472 800 801 89	55023 91 473 510	618 71 63	785 740 500	15000	15000
283 304 529 82 540 732	47184 240 76 83	271 413 613 39	764 894 73 88	1500	1500
326 57 89	45001 13 87 134 414 30	711 51 1000	94 354	43039 247 300	43039 247 300
301 426 44 57	392 680 000				
50922 235 408 512 58 80	629 680 830 689	51238 367 490 942	52312	52312	52312
29 121 55 100 89 89 18 972	53074 57 200 663 68 744 90	54207 315	54207 315	54207 315	54207 315
639 49 91 880	55023 91 473 510	618 71 63	785 740 500	15000	15000
556 736 89 819 92 500	57001 21 204 43 324	65 578 93	633	61505 971 331	61505 971 331
100 000 40 45 233 300	33 461 01	59327 51 89	430 357 673 700	500 30	500 30
60001 91 219	3000 104 119	504 894	218 97	57 72 221 38	57 72 221 38
10 375 28 1000	402 94 501 31	61203 240 210 20	65 503 44 500	800 898	800 898
433134 227 334 83 83 83 83	572 100 000	572 100 000	572 100 000	572 100 000	572 100 000
944 942 94	66220 42 403 602 500	511 100 000	511 100 000	511 100 000	511 100 000
48 528 3000	621 45 805 88	45000 63 89 170 40	3000	65 81 100 000	65 81 100 000
100 000 63235 374	500 000 000				
710 195 18 342 000	488 570 900 910 19	71007 167 217 42	356 405	356 405	356 405
3919 78 538 585	72002 286 472 577 624 92 817 18	173369 635 711 28	173369 635 711 28	173369 635 711 28	173369 635 711 28
704 1000	74005 341 473 510	618 71 63	785 740 500	15000	15000
490 98 558 674 100 000	76122 24 94 240 450 720	771 471 271 471	771 471 271 471	771 471 271 471	771 471 271 471
349 94 631 517 1002 61	78290 544 840 54 70	7941 200 322 514 724	32 825	32 825	32 825
80007 161 301 659	11000 216 19 78 204 18 612 43 740	82109 212 618	82109 212 618	82109 212 618	82109 212 618
341 440 781 150 000	13 871	83212 449 57 503 43 603	1000 228 61	1000 228 61	1000 228 61
200 000 210 80 900 000	500 603 870303 275 375 418 383 935 403 318	89010 3000 138 82	89010 3000 138 82	89010 3000 138 82	89010 3000 138 82
399 1000 000 000 000	517 624 91				
60145 215 406 914 500	91108 387 226 624 74 721 77	92004 250 1000	92004 250 1000	92004 250 1000	92004 250 1000
512 633 633 633 633 633	93006 951 521	94307 92	94307 92	94307 92	94307 92
614 829 94 948	97086 120 40 429 72 311 72	83 614 67 1000	89 800	89 800	89 800
100 000 63235 374	500 000 000				
523 622 24 21 70 81					
100 000 63235 374	500 000 000				
700 1000 000 000 000	1000 216 19 78 204 18 612 43 740	82109 212 618	82109 212 618	82109 212 618	82109 212 618
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300 422 86 924	104047 267 414 89 83 67	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184	184 184 184 184 184 184
339 513 67 27 27 07 82 843 938 73 000	104044 500 19 016 30 31 24				
300					

Prämiiert auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

# Underberg - Boonekamp

Devisen  
**Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. Gegründet 1846.

## Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlgeschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohltuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglicher Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

**Unentbehrlich für jede Familie!**  
Man verlange ausdrücklich: **Underberg - Boonekamp.**



Donnerstag Abend empfiehlt  
**Kaldaunen**  
Rob. Reichardt.

**Rheumatismus**  
Gicht, Krämpfe, Gelenksleiden, Gouttaanfällen  
heilt Götter-Gichtthee (Schwefelpräparat). Glänzend  
Kraut. Probet 1 Blatt in  
Merleburg bei Paul Berger.

**Wurstwaren,**  
Knackwurst à Pfd. 90 Pf.  
Roth- u. Lohrwurst à Pfd. 70 Pf.  
Schwartenwurst à Pfd. 65 Pf.  
Reines Schweineschmalz à Pfd. 90 Pf.

**Hugo Weniger,**  
7 Breitestr. 7.

**Sächsischer Hof**  
In meiner am Donnerstag stattfindenden

**Kirmess**  
lade ich Freunde und Gönner höflichst ein.  
**W. Richter.**

**Hollschuh-Club.**  
Heute Abend  
**Übungsstunde.**

**Goldne Angel.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**J. Kümmers Restauration.**  
Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**

**Brennlicher Adler.**  
Mittwoch Schlachtfest.

**Deutscher Kaiser.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**hauslichlächene Wurf.**  
Morgen Donnerstag  
**C. Tauch.**

**Schlachtfest.**  
Heute  
**E. Vogel, Sand 15.**

**Ia. bestes Fabrikat**  
**Chamotte = Steine**  
in Mauerstein-Format,  
**Chamotte - Backofen - Platten,**  
Größe 25 x 25 Centimeter,  
**Chamotte = Mörtel,**  
**Feuerfesten Thon**  
empfiehlt  
**Eduard Klaus.**

**Aerztlich empfohlen**

Im raschen Bekämpfung aller catarrhalischen Affektionen des Halses, der Brust und der Lungen, sowie bei Magen- und Darmcatarrhen sind:

**Fay's achte Sodener Mineral-Pastillen**

Die Wirkung ist eine ganz vorzügliche. Der angesammelte Schleim bei Entzündungen der Respirationsorgane wird sofort gelöst, also verdünnt und die Ausscheidung desselben ungenießbar gelindert. Bei Magen- und Darmcatarrhen erweichen die Pastillen durch ihren hohen Gehalt an locker gebundenem Chlor den innerlichen Gebrauch der Salzsäure.

Nur 85 Pfg. p. Schachtel Ueberall erhältlich

**Lager Geraer Kleiderstoffe**  
Empfehle Frauen- und Jagdstoffe, Kostumstoffe, Valetostoffe für Herren und Knaben, Tuche zu Kleideranzügen und Japons, sowie reizende Neuheiten in Blousenstoffen in bekannter Güte bei billigen Preisen.  
**Bertha Naumann, an der Geißel 2, 1.**

Am Donnerstag den 24. d. M.,  
abends 8 Uhr,  
eröffnet der unterzeichnete Verein im „Herzog Christian“ einen neuen  
**Kurjus für Damen**  
in der anerkannt sehr erlernbaren  
**Vereinfachten deutschen Stenographie**  
(Sitzungs-System Stolze-Sören).  
Anmeldungen werden am genannten Abend entgegengenommen.  
**Damen-Stenographen-Verein „Stolze“.**  
**Verein für Schweine-**  
**versicherung zu Merleburg.**  
Mittwoch den 23. October, abends 8 Uhr, findet im Saale der „Guten Quelle“ eine außerordentl. Generalversammlung statt. Einziger Punkt der Tagesordnung: „Genehmigung der nach dem Muster der „Reg. Regierung aufgestellten Statuten.“ Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist unbedingt nöthig.  
**Der Vorstand.**

*ngh. 187.*  
Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr,  
**„Goldener Hahn“**  
Kunstausschauen willkommen.

**Halle a. S.**  
**Restaurant zum Schwertfeger,**  
Friedrichstraße 21.  
Nähe des „Abthalls“ und der Klaffen, hält sich den geehrten Besuchern Galles bestens empfohlen.  
Vorzügl. Küche, ff. Weine und Biere.  
Neuer Zus.:  
**L. Schwertfeger.**

**Welt-Panorama.**  
**Oberitalien.**  
Lago-Maggiore, Lugano-  
u. Como-See.  
**Neueste Pracht-Serie.**

**Scatclub**  
**„Grüne Reine“**  
hält Donnerstag den 24. d. M. seinen  
**1. Winter-Scatabend**  
im Restaurant „Parthos“ ab und können noch eiliche Herren theilnehmen.

Donnerstag  
**hauslichlächene Wurf.**  
**Friederike Vogel, Hofmarkt 19.**

**Sehr sichere**  
**auskömmliche Existenz**  
auf dem Gebiete der ausübenden Gesundheitspflege mit 3-6000 Mk. Kapital zu begründen. Zahl. Einkünfte 5-10000 Mk. Auch für alleinsteh. Damen sehr geeignet. Bedingung: eileitliches Blut am Orte. Off. an **J. Hoffmann, Berlin, Friedrichstraße 19 II.**

**Einen Lehrling**  
stellt ein **Oscar Hühnel, Wäckerstr.**  
Ein Sohn achtbarer Eltern kann jetzt oder  
Später in die  
**Lehre**  
treten. **Ed. Dresser, Kleinernmeister.**  
Einen ehelichen fleißigen

**Burschen**  
von 15-16 Jahren sucht **Magarten.**  
Per sofort eine

**Aufwartung**  
für den ganzen Tag, oder ein kräftiges  
Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht. Zu  
erfragen bei  
**Str. Brendel, Gottthardstraße 45.**

**Ein junges Mädchen,**  
am liebsten vom Lande, wird zu leichter Arbeit  
sofort oder später gesucht **Friedrichstr. 6.**

**Eine Aufwartung**  
für einige Stunden des Vormittags sofort ge-  
sucht **Markstraße 24.**

Eine ältere Frau sucht Stellung als  
**Wirthschafterin.**  
Zu erfragen **Neumarkt 34, 1 Et.**

In der letzten Versammlung der Mitglieder  
des Coniun-Bereichs ist eine große Stoff-  
ausbeute verkauft worden. Anzurufen im  
Gaubhof **Stadt Reibza, Neumarkt.**  
Preis zu eine Verlage.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 19. Oct. Die Herbstversammlung des Verbandes der Fischer an der Saale und Unfrucht tagte am Sonnabend im Restaurant zum "Preussischen Hof" hier. Die Verhandlungen eröffnete der Vorsitzende, Fischereimeister Albert Mundt aus Weissenfels, mit einem Kaiserhofs. Seine Begrüßungsworte galten zunächst dem von der Kgl. Regierung zu Merseburg zu den Verhandlungen entsandten Vertreter Herrn Regierungsrath Professor v. Porke aus Merseburg, der in seiner Antwort das Interesse und Wohlwollen der Kgl. Regierung dem Verbande zusicherte. Hierauf erhielt Lehrer D. Schmidt aus Holleben das Wort zu seinem Vortrage über "Die Eisnutzung auf öffentlichen Gewässern". Er sprach zunächst von der Entschädigung des Eises und wies dann nach, daß es zu bebauern sei, daß den Fischern die Eisnutzung verschlossen werde, was für sie insofern mit großen Nachtheilen verbunden sei, als nichtschiffbare Leute beim Eisbrechen auch solche Stellen nicht schonen, die im Winter Schlupfplätze für die Fische sind. Dadurch werde die Fischerei sehr geschädigt, indem viele Fische elendiglich zu Grunde gehen. Recht und billig sei es, wenn man den Fischern im Winter, wo sie ihren Beruf nicht ausüben können, eine neue Erwerbsquelle erschöpfe; dies sei um so mehr zu erwünschen, als ihnen durch die Verunreinigung der Wasserläufe vielfache Schäden bereitet worden seien. Die Versammlung beschließt, bei der Kgl. Regierung nochmals um Einräumung des Rechts der Eisnutzung auf öffentlichen Gewässern vorstellig zu werden. Bei der Debatte wünscht man aus der Versammlung heraus, daß genaue Bestimmungen über Laichschonreviere und Schonreviere von der Kgl. Regierung erlassen werden, da man nur erstere im hiesigen Bezirk kenne. — Bei Besprechung des in Aussicht stehenden Cursums für praktische Fischer in Bitterberg im Winter dieses Jahres wurde wohl Sympathie zu demselben bezeugt, doch wird es auch als erwünscht bezeichnet, wenn den Besuchern Beihilfen gewährt werden könnten. Fischereimeister H. Großmann beleuchtete die Frage: "Wie weit erstrecken sich die Laichschonreviere bei Hochwasser?" Seine Ausführungen gipfelten in dem Vorschlage, bei der Kgl. Regierung um eine strenge Abgrenzung dieser Reviere zu petitionieren. Dies wird nach einer lebhaften Debatte abgelehnt. Obermeister G. Dorias-Merseburg sprach dann noch über "Die Regulierung der Entwässerungsräume in den Auen." Die Angelegenheit soll nochmals auf der nächsten Versammlung erörtert werden. — Zum Ankauf von Fischbrut, welche ausgefüttert werden soll, wurden aus der Verbandekasse 100 Mark bewilligt. — Die Versammlung war von Delegirten aus Merseburg, Weissenfels, Jena, Naumburg, Halle, Leinitz u. s. w. besucht.

† Erfurt, 20. Oct. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag in der zehnten Stunde auf der Strecke der elektrischen Straßenbahn in der Andreasstraße. Zwei Mädchen im Alter von etwa 2 Jahren sprangen, indem sie sich führten, die Böschung der Promenade hinab und liefen direct vor den vom Friedrich Wilhelmplage her kommenden Motornagen Nr. 30. Dessen Führer bremste zwar sofort, allein auf den nebelhaften Schienen schob der Wagen noch zwei bis drei Meter vor. Dem einen der bedauernswerthen Kinder wurden die Beine abgefahren und der Leib zertrümmert, dem andern wurde der Kopf eingebrückt. Nach wenigen Minuten starben beide Kinder. Einige Männer aus dem Publikum gerieten derartig in Erregung, daß sie auf den vor Schreck zitternden Wagenführer aufsprangen, um ihn zu mißhandeln; behergte Männer aber traten dazwischen. Der Führer war außer Stande, weiter zu fahren. Wie die Vernehmung zahlreicher Zeugen ergab, trifft den Führer keine Schuld. Die auf so läche Weise ums Leben gekommenen Kinder sind: Emma Heine, zweite Tochter des Müllabfuhrmannes Heine, und Gertrud Hartbaus, einzige Tochter der Waismutterin Hartbaus. Letztere warf sich mit verzweifelndem Aufschrei auf die verkrümmelte kleine Leiche.

† Halberstadt, 20. Oct. Bei einer Schnitzjagd, die vom Jägercorps unseres Kürassier-Regiments gestern geritten wurde, geriet die Herde neben einem Graben in sehr tiefes durchweichtes Gerdreiß, wobei fünf Offiziere mit ihren Pferden zu Falle kamen. Leider wurde hierbei der Leutnant Prinz Sayn-Wittgenstein von einem ausfallenden Pferde durch einen Hufschlag schwer verletzt, so daß er in eine Privatklinik überführt werden mußte, wo er ziemlich schwer darniederliegt. Durch den Schlag ist der Oberkörper gebrochen. † Erfurt, 21. Oct. Die Hauptstraßen unserer Stadt erleuchten am Sonnabend zum ersten Mal in elektrischer Beleuchtung.

† Stendal, 21. Oct. Der 61jährige Förster John aus Scheren bei Tangerhütte wurde am Sonnabend Nachmittag, als er in einem Gatter befindlichen Hirsche seines Gutsheeren, des Rittergutsbesizers v. Jepschitz auf Sersitz, fütterte, von dem männlichen Hirsch angegriffen und nach zweifacher Gegenwehr getödtet. Die bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leiche wurde am Sonntag gefunden. John konnte sich nur mit Eisd und Taschenmesser verteidigen, da er Gewehr, Hirschfänger und Hund nicht mit ins Gatter genommen hatte.

† Dessau, 21. Oct. In der Nacht zum Sonntag überfielen im Dorfe Boderode mehrere junge Leute den Schmied W. von hier, welcher in Rehen gearbeitet hatte und sich auf dem Wege nach Dessau befand. Sie schlugen ihn mit harten Gegenständen, bis er blutend zusammenstank und bewusstlos liegen blieb. Als er vom Gemeindevorsteher und vom Nachtwächter aufgefunden wurde, bemerkte er, daß ihm seine ganze Baarschaft, sowie sein Hut und sein Taschentuch fehlten.

† Koburg, 20. Oct. Das Stabsamt veröffentlicht das Aufgebot der Prinzessin Marie zu Hohenlohe-Dehringen mit dem Intendanten am Braunschweiger Hoftheater, Freiherren v. Wangenheim. — Aus Karlsruhe wird berichtet, daß das Fräulein Kölling, welches bei dem Eisenbahnunglück am Karlsruher Heide keine Verloren, von der Generaldirection der badischen Bahnen eine Entschädigung von 90 000 Mk. erhalten hat.

† Bregenz, 20. Oct. Schloß Bregenz an der Elbe, der ehemalige Rußsitz der königlichen Dultlerin Eberhardine, der Vermaalt Augustus des Starken von Sachsen-Polen, birgt seit 1829 in seinen Mauern die Mädchenabteilung des Potsdamer Militärwaisenhauses. In den Räumen, wo einst Luther oft als Gast des Schlossherrn Löser weilte, wo die erwählte Eberhardine, "Sachsens, Polens Königin, die der Glaube trennt vom Gatten", als Mutter der Armen und "Verfaule Sachsens" 1727 ihr Dultleben beschloß, tummeln sich jetzt an 200 sechs- bis siebzehnjährige evangelische Waisenmädchen, die hier in Einsamkeit erzogen werden. Die confirmirten Jünglinge werden unterwiesen in allen Zweigen der Handhaltung (Reinigen, Kochen, Hand- und Maschinennähen u. s. w.). Sie haben jetzt eine neue, gesonderte Heim- und Arbeitsstätte erhalten. Der mit einem Kostenaufwand von 180 000 Mk. ausgeführte prächtige Neubau dieser Fortbildungs- und Erziehungsanstalt am 19. October in Gegenwart des Kriegsministeriums und anderer Behörden feierlich eingeweiht. I. M. die Kaiserin war durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert und hatte als Vertreter die Palastkammergräfin Keller und den Kammerherrn Grafen Müllern gesandt. Der Weiheact vollzog sich in folgender Weise: Dem einleitenden Vortrage eines Begrüßungsgefanges durch den Sängerrinnenchor der Jünglinge folgte die kurze, auf die Geschichte des Schlosses und auf den Spruch am Portal des Gebäudes: "Bete und arbeite!" bezugnehmende Weiserrede des Anstaltsgeistlichen, dann die Ueberreichung des Schlußfahns durch den Garnison-Baun inspector und die Befestigung der Innerräume. Nachdem die hohen Herrschaften auch die Räume der Hauptanfalt besahen, eintaken Reigenaufführungen und dem Mittagsmahl der Jünglinge beigewohnt hatten, nahmen sie selbst mit dem Beamtenpersonal der Anstalt zusammen das Frühstück ein. Dann verließen sie das Schloß, um mit dem 3 Uhr-Zuge mittels Salonwagen wieder nach Berlin zurückzukehren. — Die Kaiserin hat den Erzherzinnen Fräulein Gieppner und Schieferbeder zu Schloß Bregenz das Silberne Frauen-Verdienstkreuz am weißen Bande verliehen.

† Leipzig, 21. Oct. Diebe sind gestern Nachmittag in eine Wohnung in der Davidstraße eingedrungen und haben Werthpapiere im Betrage von ca. 6000 Mk. gestohlen, ferner verschiedene Sparkassenscheine der Leipziger Sparkasse, der Credit- und Sparrbank und der Leipziger Creditbank, eine Anzahl Schmucksachen und einen Geldbetrag von 36 Mark.

† Leipzig, 20. Oct. Gestern Vormittag gegen 11 Uhr fürzte das am 31. Januar 1886 zu St. Gallen geborene Dienstmädchen Elsa Frieda Marx im Grunhilds-Ländchenweg 14 in L-Neuditz beim Fensterputzen aus der 4. Etage in den Hof hinab. Die Unglückliche, die dabei schwere Verletzungen erlitt, wurde in das städtische Krankenhaus gebracht. Man zweifelt an ihrem Aufkommen.

† Grimma, 18. Oct. Ueber die schon gemeldete Rettung des verschütteten Brunnenbauers Thiele bringen die "Nachrichten für Grimma" und die "Leipz. N. N." u. A. noch folgende Angaben: Der Häuer Grimm mußte mit demselben Feldbesseln, mit dem Thiele, als er in der Nacht halb verschüttet war, 4 1/2 Stunden lang gearbeitet hatte, noch mehr

Sand herauschaffen. Je fünf Mal mußte er, um einen Eimer zu füllen, durch die engen Röhre hindurchkriechen. Dann war das Loch in der Schaltung zu erweitern, und nun gelang das schwere Werk. Thiele, der an einem Gurt befestigt war, wurde durch die engen Röhren gezogen. Wohl rissen ihm die Hüften vom Leibe, aber er kam durch. In peinlicher Spannung harrten die den Brunnen Umgebenden, unter denen sich auch Amtshauptmann Dr. Hänichen und Regimentskommandeur Hrbr. v. Tschirsky befanden, inwohigen auf jedes Zeichen aus der Tiefe. Eimer mit Werkzeug wurden herausgewunden — ein gutes Zeichen. Da erscholl, damit in diesen bewegten Minuten auch der Humor zu seinem Rechte komme, der Ruf nach einem Paar Hüften aus der Tiefe. Ein Pionier suchte einen verthimmigten Platz auf, von dem her alsbald Weinkelber gebracht wurden. Ein fröhlicher Zug glitt über jedes Gesicht, und ein Aufatmen ging durch die Menge. Genau Mittag 12 Uhr war es, und der Sonnenschein war eben voll durchgebrochen, da wurde den vier die Winde bebenehenden Pionieren das Zeichen zum Aufziehen gegeben. Während langsam das Seil emporkragte, kam auf der Leiter mit vergnügtem Gesicht Wzfeldwebel Behrens herausgeköpft, hinter ihm mit eben so strahlenden Mienen Sergeant Sellmann. In diesem Augenblicke brachte auch das Seil den Erstreteten empor. Und siehe da, auch er sah vergnügt aus; sein hübsches, jugenliches, fastloses Gesicht war leicht geröthet, so daß er durchaus nicht den Eindruck eines Menschen machte, der 118 1/2 Stunden 16 Meter tief in Todesangst unter der Erde gelebt hat, davon 94 Stunden ohne Nahrung. Mit lautem "Gottlob!" begrüßte er das Tagelicht, mit Handschlag die ihn umgebenden Pionierunteroffiziere. Er lachte, als er die Kameraden wieder sah, über das ganze Gesicht und war zum Schergen aufgeleitet. Als man ihn von dem Gurt und den Striden befreit hatte, durch die er ans Seil befestigt war, that er einen Schritt nach vornwärts, hielt sich jedoch gleich wieder an einem Balken an, so daß man ihn zum Sitzen nöthigte. — Thiele hat bei der schwierigen Beförderung durch die engen Röhre keine Hautabschürfungen davongetragen. Er konnte sich nur dadurch, daß er den linken Arm vorstreckte und den Kopf darauf legte, durch die Öffnung winden. Die Luft in seinem Gefängnis war fieslich gut. — Für die wackeren Retter Thieles hat der Bürgermeister Lobek eine Subscription eröffnet. Sergeant Sellmann hat von Mittwoch Abend 6 Uhr bis zum Augenblicke der Rettung Donnerstag Mittag 1/2 Uhr ununterbrochen ausgehalten. Der Häuer Grimm, Vater von 7 Kindern, hat 14 Stunden in dem engen Röhre gearbeitet.

Sofalnachrichten.

Merseburg, den 23. October 1901. □ Der Dom-Männer-Verein hielt am Sonntag im "Ryffhäuser" seinen ersten dieswintlichen Männerabend ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Herr Gymnasialdirector Spreer einen Vortrag über "Die Bedeutung der Bibel". Mit dem Anfange der Neuzeit blühte der Humanismus empor. Man wandte sich von den abgeleiteten Quellen des Mittelalters ab und den wahren Quellen der Bildung, den Schriften der Alten zu. Das Studium der Natur, dem man sich mit der Kraft des Verstandes zuwandte, führte auf einem Erkenntniswege ohne Gleichen zu dem heutigen Stande der Naturerkenntnis. Wie auf wissenschaftlichem Gebiete, so kam auch auf dem religiösen eine rationalistische Richtung auf. Für den Gott der Bibel schien kein Raum mehr zu bleiben. Besonders nahm man Anstoß an den Wundern. Das übertriebene Freiheitsgefühl des 18. Jahrhunderts wurde mitbestimmend für die weitere Bewegung, der Mensch sollte frei werden von der Autorität. Man suchte darum die Bibel im Namen der Wissenschaft zu bekämpfen. Das man das konnte, daran trug die Theologie selbst mit der Schuld. Durch das Dogma der Verbalinspiration wurde die Bibel in ein falsches Licht gestellt und den Menschen ferner gerückt. Dadurch, daß man keine religiöse Entwicklung annahm, alles und neues Lehramt einander gleich setzte, war man gezwungen, vielen Stellen der Schrift Gewalt angethün. Endlich machte man sich nicht klar, daß die biblischen Autoren nicht deutsch, sondern hebräisch dachten; daß ihre ganze Weltanschauung eine andere sein mußte. So wurde es den Feinden leicht gemacht, das System zu erschüttern, indem man nicht genug unterschied zwischen dem ganzen geistigen Gut der Erkenntnis und dem religiös-sittlichen Inhalt, der die heilige Schrift so werthvoll macht. Auch die Schule hat dazu beigetragen, daß die Bibel von ihrer früheren Bedeutung verloren hat. Biblische Geschichten und Bibel-Auszüge haben die Bibel etwas in





**Anzeigen.**

Der diese Zeit übernahm die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

Montag Abend 8 1/2 Uhr verchied nach kurzen aber schweren Leiden unser Lieber Oscar im guten Alter von 1 Jahr 2 Monaten. Dies setzen tiefbetrübt an die trauernden Eltern:

**Paul Teich und Frau**  
nebst Großeltern u. Geschwister.

**Amüliches.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Maus- und Klauenjude unter dem Rindviehbestande des Rittergutes Mitscherlich erloschen ist, werden die für die Ortlichkeitsbehörde angeordneten Ausnahmemaßregeln hierdurch wieder aufgehoben.  
Merseburg, den 17. October 1901.  
Der königliche Landrath,  
Graf v. Gauspöhl.

**Auction**

im hiesigen Volkshaus zu Merseburg  
**Mittwoch den 6. Nov. cr.,**  
**von 9 Uhr ab,**  
der nicht eingelösten Pfandstücke von 87751 bis 88800, enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche u. Die etwaigen Ueberbühse können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden.  
Merseburg, den 8. October 1901.  
Der Verwaltungsrath,  
Bedend.

**Zwangsversteigerung.**

**Mittwoch den 23. d. M.,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
versteigere ich im „Schützenhans“ hieselbst zwangsmäßig

2 Sophas, 1 Tisch, 5 Stühle, 1 Vorticow, 1 Nähtisch, 1 zwei Thür. Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Blumen-tisch, 1 Regulator.

Nach diesem:  
2 Kopfkissen, 3 Mädchenhemden, 6 Frauen- und Kinderschürzen, 6 Küchenhandtücher, 1 Kreuz mit Amethysten und Kasten.

Nach diesem:  
1 Kleiderschrank, 1 Sophaschisch, 1 Küchentisch, 2 Buntdruckbilder und 1 Fahrrad.

Merseburg, den 21. October 1901.  
Naumann, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**

**Mittwoch den 23. Oct. cr.,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
versteigere ich im „Cafino“ hier eine große Partie neue Möbel u. als:

1 eichenes Buffet, div. Tische, Schränke, Verticows, Stühle, Trumeau, ca. 160 Fournire, 36 Mtr. Möbelschiff, 1 Sopha, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Bett, 1 großen Transportwagen u. s. w.  
Merseburg, den 21. October 1901.  
Taubert, Gerichtsvollzieher.

**Feld-**

**u. Wiesenverpachtung.**

**Donnerstag den 24. d. M.,**  
**Mittag 12 Uhr,**

sollen im hiesigen Gasthose in Reichshaus circa  
8 1/2 Morgen Feld und Wiese, in Pflanzzeit zur Verpachtung, geteilt oder im Ganzen verpachtet werden.  
Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

**Gasthof**

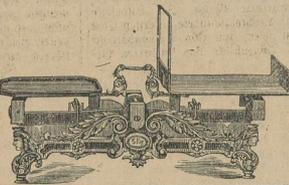
**m. Getreidegeschäft**

Gebäudegrundstück an besserer Lage, in Stadt Thüringens mit ca. 21000 Einwohner, zu verkaufen. Preis Markt 60000. Anzahlung nach Uebernahme. Offerten bescheidet unter L  
**2926 G. L. Daube & Co., Leipzig.**

**Gasthof-Verkauf**

In größerer Stadt Thüringens mit M. 36000 bis 8-10000 M. Anzahlung. Mietvertrag außer Pacht- und Geschäftssachen M. 750. Offerten bescheidet unter L  
**2927 G. L. Daube & Co., Leipzig.**

**Für die sichungs-Revisionen**



empfehlen sich zum  
Reparieren u. Waagen  
und Neuentfernung von  
Waagen  
und Gewicht  
aller Art

**A. Dresdner,**  
Waagenfabrik,  
Merseburg, Weiße Mauer 12.

**Neuer Ballstoff!**

waschecht und glanzreich, à Meter 75 Pfg.

**Theodor Freytag,** Merseburg, Hofmarkt 1.

**Fusverkauf**

sämtlicher Herren-Artikel, Stoffe zu Anzügen und Ueberzieher, Reste, Tricot-Jaquettes, Hemden, Kragen, Manschetten, Shlipse zu enorm billigen Preisen.

**Burgstr. 8. Otto Franke. Burgstr. 8.**

**Haus Halleische Str. 35**

zu verkaufen, bei höherer Anzahlung entsprechende Preisermäßigung.

Näheres  
**H. Ritterstraße 4. I.**

**ein Haus**

mit langjähriger Sattlerei und Tapeziergeschäft in guter Lage zu verpachten oder zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Haus-Verkauf.**

Bedürftige mehr in besserer Lage befindliches Grundstück mit Föhrensaat, 5 kompletten Wohnungen, Keller, Stallung, Waschküchen, geräumigem Hof u. zu jedem Geschäft passend, sofort zu verkaufen. Off. Offerten unter **A R** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**1 Gummibaum,**

ca. 3 Meter hoch, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gute Speisekartoffeln**

à Centner 1.80 M. verkauft  
**Forschhaus Fasanerie**  
bei Merseburg.

**Heizbarer Badeschl**

wegzugshalber billig zu verkaufen  
**Marienstraße 2 II.**

**Leuna Nr. 23.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen

**Gute Speisekartoffeln**

empfiehlt billigst  
**Friederike Vogel, Hofmarkt 9.**

**Eine 1. Hypothek von 3000 M.**

soll per 1. Januar 1902 anderweitig vergeben werden. Off. Off. bitte u. **B** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Zu vermieten**

**Kuntenstraße 9** 1. Etage, bestehend aus 6 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Boden-geloch, per 1. April bezugsbar. Kann auch getrennt vermietet werden. Außerdem

**Parterre-Wohnung,**

bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Bodengeloch. Sofort bezugsbar.  
**Karl Teichmann, Halleische Str. 5.**

**Amtshäuser 12**

ist eine Wohnung, Stallung für 2 Pferde und Lagerstuppen zu vermieten und zum 1. Jan. zu beziehen. Näheres  
**Neumarkt 35.**

**Wohnung**

zu vermieten und Neujahr 1902 bezugsbar  
**Wahl 7.**  
Eine Wohnung, 2 Stuben, Schlafzimm., 2 Kammern, Küche, Wasserleitung, Gas- und Baderichtung, auf Wunsch Garten, ist zu vermieten und jetzt oder später zu beziehen.  
**W. Richter, Amtshäuser 8.**

Redaktion, Druck und Verlag von E. Köhner, Merseburg.

**Gut möbliertes Zimmer**

sofort zu beziehen  
**Mart 16. II.**

**Möbliertes Zimmer**

zu vermieten  
**Stufenstr. 4. I.**

**2 freundliche Schlafstellen**

offen  
**Vindenstraße 7.**

**Anständige Schlafstellen**

offen  
**Wagnerstraße 3.**

**Freundl. Schlafstelle**

offen  
**Delgrube 7.**

**Vermessungs-Bureau**

**Merseburg.**

Kataster, Fortschreibungs-, Vermessungs- Arbeiten etc. Genauigkeitsarbeiten bei Streifen- leiten werden vom Untergeschichten sofort auf Antrag ausgeführt.

Merseburg, den 30. August 1901.  
Der vereidigte Landmesser:

**Frenzel.**

Wohnung: **Salleische Str. 35.** vert.

**ff. Blütenhonig,**

gar. rein, feinsten Qualität, aus eigener Biene- zucht, empfiehlt zu billigen Preisen

**O. Traethner,**

**Unteraltersburg 40.**

**Ältere Herren,**

die nicht auf sofortigen Bedürfnis warten, aber ihre ganze Thätigkeit nur allein dem Verkauf unserer Central-Tabakpfeifen, Cigaretten, Geldschranke etc. widmen wollen, erhaltet sicheren Erwerb durch

**Fabrik Arnold & Petzold,**  
Mägeln bei Dresden.

**Weltkarten**

**Stück 1 Mark**

zu haben in der

pedition des „Correspondenten“.

**Leimdünger,**

gemahlener, hat noch ab- zugeben

**Otto Gaudig,**

**Fischerstr. 6.**

**PATENTE**

etc.  
Patentanwalt

**SACK-LEIPZIG**

**Flechtdecken**

nach Maß, solide Arbeit, aus nur reinen Tuchresten, zum Belegen von Zimmern, Sophas, sowie zur Benutzung als Fenster- mützel fertig an und empfiehlt

**Hermann Schmidt,**

**Delgrube 13 (Berlitzstr.)**

**Fahrrad-**

**Reparaturen**

auch wenn Räder nicht bei mir gekauft werden, schnell, gut und billig ausgeführt.

Alle Fahrradteile an Lager.

**O. Erdmann, Stufenstraße 4.**

**Die Petition**

gegen den neuen Posttarif

liegt bei den Herren

Restaurateur Dauer, Neumarkt 61,

Restaurat. Grobe, Sand 7 (Geiß- schlößchen),

Kaufmann Hennicke, Bahnhof- straße 1,

Kaufm. Kramdt, Unteraltersburg 20,

Kaufmann Taitza, Neumarkt 71

und in der Exped. des Corre- spondenten, Delgrube 5, zur Rattra- zählung aus.



Material:  
4 1/2 bis 5  
Mtr. Hima-  
laya.

Fig. 5.  
Englisch.  
Mantel.  
Der Man-  
tel ist aus  
braunem  
Tuch ange-  
fertigt u.  
kann für  
die Reise  
und Pros-  
menade  
verwendet  
werden. Er  
ist rück-  
wärts an-  
liegend und  
an den  
Vordertei-  
len halb-  
weit und  
schließt ein  
wenig fest-  
lich mit



Fig. 6-10. Kurze Herbstjäckchen aus schwarzem, braunem, weißem, erdbeerrottem und grauem Tuch.

großen  
Schuldrücken, die in ziemlich großen Entfernungen angebracht sind. Der Mantel bleibt am  
unteren Teile offen, so daß seine Vorderseite zwanglos übereinander fallen können. Diese  
sind zu Reversklappen umgelegt, die mit in Farbe des Mantelstoffes zu wählenden, doch  
dunkleren Blenden kantiert und in Parallellinien voll abgestepft sind. Der breite Stoffumlege-  
kragen ist in gleicher Art  
verzert wie die Klappen.  
Der Mantel hat in Pa-  
rallellinien abgestepfte, in  
angehobener Art aufge-  
setzte Krühen aus gleich-  
artigem Stoff; ebensolche  
sind auch an den Ärmeln  
und als Abschluss der ein-  
geschlitzten Taschen an-  
gebracht. Die Kante des  
Mantels ist einigmal  
abgestepft.

Fig. 6-10. Kurze  
Herbstjäckchen. Die  
Jäckchen können entweder  
als Derrvollständigung von  
Costümen oder absteckend  
getragen werden; selbst-  
verständlich wählt man  
im letzten Falle keine  
bunten Farben. Man  
kann die Jäckchen in  
schwarzem, braunem,  
weißem oder hellbraunem,  
erdbeerrottem und grauem  
Tuch oder Himalayastoff  
anfertigen; als Futter  
wählt man gleichfarbiges  
Satin Liberty oder Taft.  
Fig. 6 ist mit fenestren  
gestepften Spangen ver-  
ziert und schließt mit  
einer unterlegten Leiste.  
Der breite Kragen ist  
verstärkt angelegt und  
an den Kanten abgestepft.  
Die Ärmel erweitern sich  
dünnförmig am unteren  
Teile. Das zweite  
Jäckchen, Fig. 7, hat  
ebenfalls einen  
breiten, verstärkten  
besetzten Kras-  
gen, der mit gleich-  
farbiger Seide ab-  
gestepft ist. Die



Fig. 1. Herbstkleid  
aus Himalayastoff mit Bänderbesatz u. gestickten  
Dreiecken; auch für stärkere Damen.

Fig. 2. Besuchskleid  
aus Tuch mit Faltenrock und Spencer;  
auch zur Halbtraine geeignet.

Fig. 3. Besuchskleid  
aus schwarzem oder kastanienbraunem Tuch mit  
unterlegtem Sammt.



**Spruch.**

Nur zu Einem frisch entschlossen,  
Sei es Dulden, Chat, Genuß,  
Aus dem Zweifel, trüg', verdrossen,  
Stets beglückend hebt Dich der Entschluß!

Gottfried Kinkel.



**Marmor zu reinigen.** Marmorplatten lassen sich vorzüglich und weicher ihre frühe Farbe nicht, wenn man sie nur mit heissem Wasser ohne Zusatz von Seife (diese schadet der Farbe) reinigt und darauf achtet, daß keine Flüssigkeit auf dieselben erst eindringt. Haben sich bereits Flecken von Wein, Kaffee, Bier usw. gebildet, so reinige man mit verdünntem Salmiakgeist, oder man nimmt frisch geblättern Kalk, rührt ihn zu einer breiartigen Masse mit Wasser an, trägt den Brei mit einem Pinsel gleichmäßig auf die Flecke und läßt den Anstrich 2-3 Tage ruhig stehen, bevor man ihn abwäscht. Sollten die Flecke nach einmaliger Anwendung noch nicht weg sein, so wiederhole man das Verfahren.

**Wasserglaskästl für die Saushaltung.** Nimmt man das Wasserglas gehörig stark, so hält der Kästl so fest, daß jede andere Stelle eher bricht, als die gestellte. Sind die gebrochene Gegenstände, als Steingut, Glas oder Porzellan, derart, daß man sie der Eins auslegen kann, so kann dieses auch nach dem Richten gelassen. Die Stücke, welche gestimmt werden sollen, erhitze man ungefähr bis zur Wärme des siedenden Wassers, streicht mittelst eines erwärmten Pinsels das durch die Wärme dünnflüssig gemachte Wasserglas auf beide Flächen, drückt sie dann zusammen und bindet sie mit einer Schnur; den gestimmten Gegenstand läßt man noch einige Zeit in gelinder Wärme liegen, bis die Austrocknung vollkommen stattgefunden hat.



**Alle Zimmerpflanzen, die man jetzt vom freien ins Zimmer bringt, müssen zuvor einer gründlichen Reinigung unterzogen werden. Bei Blattpflanzen mit barten Blättern (Palmen, Ficus)**

wäscht man die Blätter, entfernt die obere Erdschicht und erlegt sie durch eine neue, der man etwas Blutmehl untermenget, und reinigt die moosartigen gemordenen Töpfe mittelst Bürste und Wasser. Wo das Verpflanzen nicht unbedingt notwendig ist, unterlasse man es und gieße lieber öfters bei kleinen Töpfen, denn das späte Verpflanzen ist vielfach der Tod mancher schönen Zimmerpflanze, weil sie während des Winters nicht mehr den Topf durchwurzeln kann.

**Schweres und festes Gemütsland** ist oft die Folge mancher Gartenfreuden, und doch giebt es ein sehr einfaches Mittel, das Land kulturfähig und leichter zu machen. Der Frost macht den Boden mürbe und locker. Deshalb grabt man im Herbst den Garten oder Acker auf schmale Reihenbügel, die höchstens eine Breite von einem Meter haben und möglichst hoch und locker auf einander gesetzt werden, so daß der Frost leicht eindringen kann. Von Vorteil ist es, diese festgetretenen Hügel im Winter noch einmal auseinander zu reihen, sobald auch das Frieren des Bodens aufhört. Angerdnet man dann man durch unterirdischen von feiner Steinobstschale und kräftigen Kollen die Bindigkeit des Bodens aufheben. Als Dünger verwende man Pferdemist und von Ammoniakern Thomasmehl, Kainit oder bei Saaten Superphosphat.

**Blumentopf-Unterleger.** Pflanzen, welche im Wohnzimmer in Blumentöpfen gepflanzt werden, verlangen eine besonders gute Durchlüftung nicht allein des Zimmers, sondern auch des Topfes. In einem gläsernen oder mit Schmutz überzogenen Topfe wird keine Pflanze freudig wachsen, am allerwenigsten dann, wenn auch das Abzugloch des Topfes verstopft ist. Das Abzugloch dient ja nicht nur zum Abzug des Wassers, sondern es soll auch der Luft Zugang gewähren. Aus diesem Grunde darf in dem Topf-Unterleger das ablaufende Wasser niemals längere Zeit stehen bleiben; auch ist es gut, wenn man in den Unterleger einige Lothlöcher oder Holzstücke legt und dann erst den Blumentopf darauf stellt, dadurch wird den Gerüchen ausreichender Zutritt gewährt.



**Hühner mit Estragon.** Die gut vorbereiteten Hühner werden sauber gewaschen, getrocknet und in jedes ein Stückchen Butter gelegt, das man mit dem gemengtem Estragon fruchtet; einen Teelöffel voll Estragonbutter läßt man zurück. Nachdem die Deckungen zugenäht worden sind, umbindet man die Hühner mit Speckschleiben, legt sie in einen

Schmortopf, fügt geschnittene Mohrrüben, Zwiebeln und Gewürz bei, überzieht sie mit etwas Bouillon und dampft sie weich. Ist dies gechehen, nimmt man sie aus der Brühe, gießt diese durch ein Sieb, giebt sie allmählich zu dem, mit dem Mehl der Butter gemengtem Mehl, das selbe auf diese Art zu einer karmelartigen Sauce verflohen, die mit Zitronensaft abgeschärft und mit zwei Eigelbtern abgezogen wird. Die tranthierten sehr fein sämendeuten Hühner werden in der Sauce serviert.

**Rehrücken.** Ein mürbes Wildentstück wird gebläutert, gebäutet, mit feinen, etwa vier Zentimeter langen Speckstreifen gleichmäßig gepöckelt, mit Salz betreut und — mit der Fleischseite nach oben — in eine genügend lange, schmale Pfanne gelegt, in der 200-250 Gramm Butter kochend heiß gemacht worden ist. Mit dieser Butter wird der in den Ofen gedehnte Braten sofort vollständig begeben, ein Verarbeiten, das man während der etwa 45 Minuten dauernden Bratzeit fleißig wiederholt, auch gießt man ab und zu einige Löffel Bouillon aus Viebig's Fleischkraft zu. Sollte die Oberseite des Rehrücken bräunen des Bratens hervorgerufen, so bedeckt man diesen mit einem mit Butter bestrichenen Papierbogen. Während der letzten 15 Minuten giebt man etwas sauren Rahm allmählich hinzu, um gleichfalls über das Fleisch zu fließen. Wenn der Rehrücken serviert man den Rehrücken auf einer schmalen Schüssel, kocht den Fond mit Bouillon los, gießt die Sauce durch ein Sieb, läßt sie nochmals heiß werden und bindet sie, sollte sie zu dünn sein, mit einem Teelöffel voll Kartoffelmehl.

**Safergrüsstappe.** In 1 Liter Suppe rechnet man 1 Tasse voll Grüte, brüht sie mit heissem Wasser zweimal gut ab, fügt einige fein gehobene bittere Mandeln und etwas Zitronensaft hinzu, bis die Suppe sämig ist, rührt sie dann durch ein feines Sieb, gießt, falls die Suppe zu lang foch, etwas kochendes Wasser durch das Sieb nach, gießt Butter, Salz, gut gereinigte Mören und Zucker nach Geschmack dazu, läßt die Suppe noch eine halbe Stunde langsam kochen und rührt sie über geröstete Bismarckwürfel an. Sehr gut schmeckt diese Suppe, wenn man ein bis zwei Glas Weisswein hinzufügt.

**Gedämpfte Mohrrüben.** Junge zarte Mohrrüben werden gewaschen, in Scheiben oder Würfel geschnitten und mit wenig Bouillon aus Viebig's Fleischkraft, etwas Butter, Pfeffer und Salz, gut zugebeut, unter fleißigem Umschütten langsam weich gedämpft. Vom Feuer genommen, verührt man die Karottenbrühe nach und nach mit zwei in etwas Rahm gewürzten Eigelben, fügt fein gehobene Petersilie hinzu, schwenkt das Gemühe tüchtig durch und rührt es an. Als Beilage giebt man dann Colets.

für die kleine Welt.

**Quadrat-Rätsel.**

R									
	r								
		r							
			r						
				r					
					r				
						r			
							r		
								r	
									r

Die leeren Felder vorstehender Figur sind mit den Buchstaben: a, a, a, a, a, b, c, e, e, e, e, e, f, a, l, l, n, n, n, n, n, o, o, s, t, u, v, w, s so auszufüllen, daß die Waagerechten ergeben:

1. Verühmten Maler,
2. Deutsche Handelsstadt,
3. Stadt in Italien,
4. Kleine Menschen,
5. Christliches Fest,
6. Monat.

**Silben-Rätsel.**

Aus nachstehenden Silben:  
a, as, bi, bre, di, e, e, ei, huhn, ir, ju, leit, mand, me, nig, o, pi, ro, sche, ser, tel, ter, tisch, was sind zehn Wörter zu bilden, welche bezeichnen:  
1. einen Stimmvogel, 2. einen Fluß in Sibirien, 3. einen europäischen Hauptfluß, 4. ein Unkraut, 5. eine afrikanische Gottheit, 6. einen Baum, 7. einen Vornamen, 8. eine Hauptperson aus einem Schafspearschen Trauerspiel, 9. einen der sieben Weisen Griechenlands, 10. eine Uebereinstimmung.  
Sind alle Wörter richtig gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben von oben nach unten und die Endbuchstaben von unten nach oben ein bekanntes Stichwort.

**Charade.**

Es hat's manch' Tier und jeder Mann;  
Ich seh' es auch bei manchem Kinde;  
Doch wenn ich es bei diesem finde,  
Mir nimmer es gefallen kann.

Giebt man es rückwärts, füllet's in Haft  
Den Wanderer zu dem fernem Ziele;  
Und dennoch wählen es nicht Viele,  
Und allen wird es bald zur Last.

**Scherzfrage.**

Welche Nessel kann man nicht essen?

**Logograpph.**

Jedermann es heiß beehrt,  
Dennoch ist es nicht viel weert;  
Alles, was da lebt auf Erden,  
Will ganz sicherlich es werden;  
Trotzdem will es leiner sein.  
Fällt es Dir denn noch nicht ein?

(Auflösungen folgen in nächster Nummer).

Auflösungen aus letzter Nummer.

**Füllrätsel:**

i	a	p	a	s	f	a	i	e
n	n	a	d	t	e	m	d	r
d	f	d	i	b	r	a	i	
u	e	a	e	e	e	u	h	c
s	r	a	e	r	i	m	o	b

In der Erde. — Silbenrätsel: Abelungen, Arion, Genoueva, Oeffa, Andenau, Dorothea, Nagold. — Rablenrätsel: Breslau, Rube, Gule, Sulla, Laaben, Aulo, Arsula — Breslau. — Scherzfrage: Der Ueberflüß.

